

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann
keine Gewähr übernommen
werden.

Gerechtfertigt für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Postgeld.

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Satzung oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 9.

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 26

Dienstag, den 2. Februar 1926.

100. Jahrgang.

Verschleppung der Abrüstungskonferenz.

Vertagung bis zum Mai.

Der Widerstand Frankreichs.

Paris, 2. Febr. Das Sekretariat des Völkerbundes teilt offiziell mit, daß die Vorbereitungen in der Abrüstungsfrage nicht am 15. Februar beginnen werden und daß der Antrag, die Besprechungen zu vertagen, von Frankreich, Japan, der Tschechoslowakei, Uruguay und Italien gestellt wurde. Die genannten Regierungen schlagen vor, daß der Völkerbundsrat den Zeitpunkt für die Einberufung der Besprechungen auf seiner ordentlichen Tagung im März feststellen soll, daß aber die Vertagung keinesfalls über den 15. Mai hinaus gehen soll. Von diesem Beschluß des Sekretariats werden die übrigen Mitglieder des Völkerbundes verständig, ebenso die Staaten, die dem Völkerbund nicht angehören und die eingeladen worden waren, sich bei der Abrüstungsbesprechungen vertreten zu lassen.

Die Ursachen für die Vertagung werden heute vom „Temps“ offen zugegeben. Das Blatt erklärt, daß die Abrüstung nur verwirklicht werden könnte, wenn die Sicherheit aller Völker praktisch organisiert und fest garantiert wäre, was wohl mit anderen Worten heißen müßte, daß Frankreich sich trotz des Patentes von Locarno noch nicht für genügend gesichert hält und daß weitere Abmachungen zwischen jetzt und dem 15. Mai abzuschließen sein werden. Dann natürlich gibt das Blatt zu, daß die Vorbereitungen für die Abrüstungsbesprechungen noch nicht genügend weit gediehen seien, weil sich in dem französischen und englischen Standpunkt über die Frage wie abgerüstet werden soll, noch kein Einvernehmen erzielen ließ.

wird das Ereignis, das sich in Paris vollzog, wohl zu anderen Anschauungen führen müssen.

Große Flottenmanöver im Kanal.

Lu Paris, 2. Febr. Seit einigen Tagen sind im Aermelkanal große französische Flottenmanöver im Gange. Die vereinigte Kanal- und Nordsee-Flotte hat gestern den Hafen von Cherbourg angegriffen. Die Aufgabe lautete dahin, unter Bekämpfung der Küstenbatterie eine Landungsoperation vorzunehmen. Die Operation wurde durch schlechtes Wetter behindert. In der Hauptsache, so führen die Blätter aus, sei es dem französischen Oberkommando darauf angekommen, sich von der Schnelligkeit der Nachrichtenübermittlung zu überzeugen. Das Ergebnis lasse jedoch zu wünschen übrig. Insbesondere hätte der Brieftaubendienst völlig versagt, so daß unverzüglich zur Einrichtung neuer Brieftaubenstationen geschritten werde. Auch die Luftaufklärung sei nicht ganz geklärt. Als die Luftschiffe aus dem Flughafen Montebourc eingesetzt werden sollten, waren sie nicht in manöverbefähigtem Zustande. Am 10. und 11. Februar werden sämtliche französische Kriegsschiffe bei Cherbourg zu großen Manövern zusammengezogen werden.

Zum deutsch-russischen Zwischenfall.

Lu Berlin, 2. Febr. In der Angelegenheit der Verletzung der für die deutsche Botschaft in Moskau bestimmten Amtspost des Generalkonsulates in Lisslis hat die von der Sowjetregierung angestellte Untersuchung ergeben, daß ein Agent der Transkaukasischen außerordentlichen Kommission aus eigener Initiative und ohne Wissen seiner Vorgesetzten auf dem Bahnhof in Lisslis den von dem deutschen Reisenden ausgegebenen Koffer zurückbehalten und das darin befindliche amtliche Palet geöffnet und beschlagnahmt hat. Die Sowjetregierung hat auf Grund des Untersuchungsergebnisses durch einen Vertreter des Außenkommissariats dem deutschen Geschäftsträger ihr Bedauern über den Vorfall ausgesprochen und in einer Note von der Enthebung des schuldigen Agenten von seinem Posten Kenntnis gegeben, sowie seine Bestrafung in Aussicht gestellt. Der an dem Vorfall mitschuldige Eisenbahnangestellte ist in Haft genommen und wird zur Verantwortung gezogen. Die deutsche Regierung sieht damit, sobald die in Aussicht gestellte Rückgabe der Amtspost erfolgt ist, diesen Fall als erledigt an. Wegen Regelung des früheren mit der Verhaftung der Konsularagenten in Zusammenhang stehenden Vorfalles sind die Verhandlungen mit der Sowjetregierung noch nicht abgeschlossen.

Tages-Spiegel.

Die Abrüstungskonferenz des Völkerbundes ist auf Betreiben Frankreichs vertagt worden, da dasselbe nicht geneigt ist, abzurufen.

England fügt sich in der Abrüstungsfrage dem Wunsch Frankreichs. Von einer Abänderung der militärischen Bestimmungen von Versailles kann unter diesen Umständen keine Rede sein.

Deutschland wird voraussichtlich noch in dieser Woche ein Aufnahmeforschlag an den Völkerbund richten. Die Entscheidung hierüber wird in der morgigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses fallen.

Die liberalen Mitglieder des Kabinetts und der Fraktionen versammelten sich gestern Abend zu einer Kundgebung für den liberalen Gedanken.

Die Sowjetregierung hat sich wegen Verletzung der Amtspost für die deutsche Botschaft entschuldigt. Der Vorfall ist damit erledigt.

Mupeisu hat sich mit seinem ehemaligen Gegner Tchangsolin verbündet. Tchangsolin hat der Regierung in Peking erklärt, daß er sich in Zukunft nicht mehr um die Zentralregierung kümmern werde, solange diese unter dem Einfluß der Moskauer Regierung stehe.

Zu der Vertagung der Abrüstungsbesprechungen sind zwei Bemerkungen unbedingt notwendig. Es war nach dem Abschluß des Patentes von Locarno vereinbart worden, daß nunmehr zwischen Deutschland und den Alliierten vollkommene Gleichberechtigung herrschen würde. Man hatte sich in Deutschland auch der Hoffnung hingeeben, daß dies hinsichtlich der Abrüstungen der Fall sein werde. Nach den Anschauungen, die in Paris herrschen, wird man diese Illusion wohl fallen lassen müssen. Für Deutschland sollen die im Versailles Vertrag enthaltenen Abrüstungsbestimmungen weiterhin geltend bleiben, aber die Alliierten wollen sich nicht in demselben Maße abrüsten lassen, wie Deutschland abgerüstet wurde.

Die zweite notwendige Bemerkung geht dahin, daß man sich über den ungeheuren Einfluß, den Frankreich in Völkerbundsangelegenheiten genießt, keinen Illusionen mehr hingeben kann. Es gelang Frankreich sofort, die anderen Mächte zu seiner Anschauung zu bewegen, und daraufhin wurden die Abrüstungsbesprechungen vertagt. Wenn man sich in Deutschland eingebildet hatte, daß England die herrschende Macht im Völkerbund sei,

lenden Geist von Locarno. Sie ist gewillt, praktisch und mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln Sorge zu tragen, daß der Geist der Verständigung zwischen den Nationen sich mehr und mehr in das lebende Bewußtsein aller Schichten unseres Volkes und namentlich auch der heranwachsenden Jugend einpflanzt.

Unser Freude am heutigen Tage wird aber weiter auch noch beeinträchtigt durch die traurige Wirtschaftslage, die unseren gesamten Volkkörper erfaßt und über die weitesten Kreise Arbeitslosigkeit und Entbehrung brachte. Wenn die bedrohliche Zahl der Erwerbslosen, der Kurzarbeiter und der mitbetroffenen Familienangehörigen an sich schon zu größtmöglicher staatlicher Sorge und Hilfe Anlaß gibt, so gilt dies in verärmteter Umfassung für die Industriegebiete des Rheinlandes. Es wird des vereinbarten Zusammenwirkens aller Volksteile bedürfen, um der gegenwärtigen Volksnot abzuhelfen und unser arbeitames Volk in langsamem wirtschaftlichem Aufstieg zu einer lichten Zukunft emporzuführen. Leicht wird es uns nicht gerade, hier zum Glanz zu steuern, das sich aus der Wirtschaftskrise ergibt. Zum Ueberflusse ist die rheinische Bevölkerung nun auch noch von der verheerenden Hochwasserkatastrophe betroffen worden. Die preussische Staatsregierung hat unmittelbar auf den ersten Bericht des Oberpräsidenten der Rheinprovinz eine halbe Million Mark zur Einleitung einer staatlichen Nothstandsaktion zur Verfügung gestellt. Sie hat sich zugleich auch für die Bereitstellung von Reichsmitteln mit der Reichsregierung in Verbindung gesetzt. Die preussische Staatsregierung hat in der Folgezeit für die Hochwasserbeschädigten noch weitere Beträge von insgesamt zwei Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Das hat die preussische Staatsregierung hat unmittelbar auf den ersten Staates freudig und gern getan, weil sie jetzt und in einer späteren Zeit keine Gelegenheit veräumen wollte und will, um das in dem schweren Augenblicke der vergangenen Besatzung der rheinischen Bevölkerung mehrfach zugerufene Wort „Treue um Treue“ auch ihrerseits zu lebendiger Tat werden zu lassen und die Schicksalverbundenheit der Rheinlande mit Preußen und dem Reich erneut zu bekräftigen.

Wäge die weihenolle historische Stunde, in der wir hier am Fuße des heiligen Kölner Domes zusammengetreten sind, uns in dem erneuten Gelöbnis vereinen, Treu zu Preußen, treu zum Reich zu stehen und bereit von dem lähmenden Druck der Besatzung in gemeinsamer Arbeit unser deutsches Vaterland durch das Dunkel der trüben Gegenwart einer besseren Zukunft entgegenzuführen.“

Deutschland und der Völkerbund.

Aufnahmeforschlag voraussichtlich noch in dieser Woche.

Das Minimum der Voraussetzungen erfüllt.

Berlin, 2. Febr. Morgen wird, wie bekannt, der Auswärtige Ausschluß zusammengetreten. Die Reichsregierung wird ihm einen Bericht erstatten über die bisher erfolgten Verhandlungen mit der Botschaftskonferenz über die „Rückwirkungen“ und wird im Anschluß daran mitteilen, daß sie beabsichtigt, den Antrag zum Eintritt in den Völkerbund jetzt zu stellen. Vermutlich wird dann am Donnerstag oder Freitag noch eine Besprechung der Ministerpräsidenten in Berlin zusammenberufen, die auch gutachtlich gehört werden soll. Die Regierung glaubt aber durch die erneute Zulage einer Herabsetzung der Besatzungstruppen in der zweiten und dritten Zone bereits das Minimum an „Rückwirkungen“ erreicht zu haben, das die Voraussetzung für unseren Eintritt in den Völkerbund bildet. Man wird also damit rechnen können, daß Ende der Woche die offizielle Anmeldung von Berlin nach Genf abgeht.

und wirtschaftlichen Verbundenheit mit dem unbefestigten Vaterland in den vergangenen sieben Jahren eine unerhörte Härte, Ungemach, wirtschaftliche Not und harte Prüfungen erduldet haben.

Die Drangsale und Entbehrungen der Besatzungsjahre sind nicht oft und nachdrücklich genug betont worden. Alle Mühsale sind von der Bevölkerung des Rheinlandes für uns alle im unbefestigten Deutschland getragen worden. Das kam in erhebender Weise zum kraftvollen Ausdruck in der denkwürdigen Rede, die der Kölner Oberbürgermeister Dr. Avenarius auf der Rheinischen Jahrausstellung gehalten hat.

Als in den Oktobertagen des vorigen Jahres die Balkonferenz tagte, da war es der Wirtschaftsausschluß für das besetzte Gebiet, der am 12. Oktober 1925 von Düsseldorf aus eine Drahtung an die deutsche Delegation nach Locarno sandte, in der gebeten wurde, die deutsche Delegation möge bei den schwebenden Verhandlungen nur die Interessen des gesamten deutschen Vaterlandes berücksichtigen, wenn diese Rücksicht etwa nur durch Nachteile für das gesamte Deutschland erkaufte werden müßte.

Die preussische Staatsregierung ihrerseits wird — so versichere ich in dieser mitternächtlichen Stunde feierlich als preussischer Ministerpräsident — sich immer dankbar der Treue und beispiellosen Opferfreudigkeit der Bevölkerung ihrer weislichen Grenzprovinz erinnern und ihre besondere Fürsorge und Pflege dem rheinischen Volke angedeihen lassen. Dies stark zu unterstreichen, liegt mir in dem jetzigen historischen Augenblick vornehmlich am Herzen, wo ein großer Teil der rheinischen Bevölkerung die Freiheit wieder erlangt hat. Unsere Freunde am heutigen Tage wird freilich noch gerührt durch die schmerzliche Tatsache, daß mehr als vier Millionen Volksgenossen weiterhin unter fremder Besatzung leben müssen.

Allen unseren noch lebenden Brüdern und Schwestern am Rhein, Mosel und Saar gelten in dieser Stunde unser herzlichsten Grüße, unser aufrichtigster Dank und die unbedingte Versicherung, daß wir nichts unerzogen lassen wollen, ihre Leiden zu mildern und abzulösen.

Daß diese Abklärung in nicht zu ferner Zeit eintritt, ist unsere zwerflichste Hoffnung und bestimmte Erwartung. Diese unsere Erwartung stützt sich auf den Geist der gegenwärtigen Völkerverständigung, die durch den Pakt von Locarno getragen ist. Aus innerstem Herzen und der friedfertigsten Gesinnung begleitet die Regierung der Republik Preußen diesen neuen und vielverheißenden, auf die moralische Entwaffnung Europas hinzie-

Glückwunsch der württ. Regierung an die geräumten Gebiete.

Lu Stuttgart, 2. Febr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Anlässlich der Räumung der Kölner Zone hat die württ. Regierung an den Herrn Oberpräsidenten Fuchs in Koblenz folgendes Fernschreiben gerichtet:

„Deren endlich befreiten Brüdern am Rhein, die aller Gewalt zu Trost treu zum deutschen Vaterlande gehalten haben, im Ram eines ganzen schwäbischen Volkes die herzlichsten Wünsche. Württembergische Staatsregierung, für den Staatspräsidenten Volz.“

England hört die „deutsche Glode“.

Lu Berlin, 2. Febr. Die Londoner Presse veröffentlicht Schilderungen des in London durch Radio mit angehörten Jubels der Kölner Bevölkerung und des Glodengeläutes der Stadt. Im „Daily Chronicle“ heißt es, das Geläut der „deutschen Glode“ habe sich angehört wie das donnernde Echo eines gewaltigen Gongs, vom Hammer eines Gottes geschlagen. Es habe überirdisch geklungen. Als die bronzernen Stimmen der Gloden starben, habe man den Oberbürgermeister von Köln gehört, dessen Schluchzrufe auf das geliebte deutsche Vaterland so deutlich vernehmbar gewesen seien, daß man den Eindrud hatte, er stehe neben einem. Die donnernde Erwiderung darauf von weitem durch die Bevölkerung sei überwältigend gewesen. In den „Daily News“ wurde ausgeführt, es sei ein seltsames Ereignis für den Engländer gewesen, Sonntag Abend in London an seinem Kamin zu sitzen und den gewaltigen Jubel Deutschlands über die Befreiung Kölns zu hören.

Die Befreiungsfeier in Köln.

Köln, 2. Febr. Bei der Befreiungsfeier in Köln hielt im Namen der preussischen Staatsregierung Ministerpräsident Braun folgende Rede:

„Sieben schwere Jahre der fremden Herrschaft hat die Bevölkerung der nunmehr geräumten ersten Rheinlandzone ertragen müssen. Wenn die militärische Besatzung eines Gebietes überall eine starke Belastung für die Bevölkerung bedeutet, so mußte das fremde Joch für die rheinische Bevölkerung umso schwerer und drückender sein, als das rheinische Volk immer ein Volk von einer ausgeprägten Freiheitsliebe gewesen ist. An der berechtigten Freude, welche die Bevölkerung des gesamten Gebietes in der gegenwärtigen Stunde über die langersehnte und jetzt wieder erhaltene Freiheit empfindet, nimmt die preussische Staatsregierung den herzlichsten Anteil. Mit dieser Freude verbindet sich auch der unaußsprechliche Dank der Staatsregierung an alle Kreise der Bevölkerung.

Heldesten Dank werden wir immer dafür zollen, daß Rheinland-Männer und Frauen im Bewußtsein ihrer nationalen

Kleine politische Nachrichten.

Die erste Polizeihundertkheit in Köln. Sonntag früh traf die erste Hundertkheit in Form von drei Offizieren und 100 Mann in Köln ein. Sie wurde in der Kaserne am Zugweg untergebracht.

Vor einer Erhöhung der französischen Zölle. Wie das Journal mitteilt, wird die Regierung in den nächsten Tagen einen Gesetzesentwurf in der Kammer einbringen. Die Erhöhung soll eine jährliche Vermehrung der Einnahmen um etwa 400 Millionen Franken bringen.

Konferenz der Kleinen Entente im März. Der Außenminister Nintschik bestätigte die Verschiebung der Konferenz der Kleinen Entente, die nunmehr im März stattfinden soll. Wie in politischen Belgraden Kreisen verlautet, sei die Verschiebung auf die Unstimmigkeiten zwischen den Staaten der Kleinen Entente über die Frage der Anerkennung Rußlands zurückzuführen.

Verhaftung des russischen Metropolit. Nach einer Meldung aus Nika hat die Sowjetregierung den Metropoliten Peter, den Nachfolger des Patriarchen Tichon, ins Gefängnis geworfen mit der Beschuldigung, daß er antisowjetistische Propaganda treibe.

Rußland und Zentralasien. Wie aus Teheran gemeldet wird, halten die Sowjettruppen noch immer die Nordgrenze Afghanistan besetzt.

Die italienische Heeresvorlage angenommen. Die Heeresvorlage wurde von der italienischen Kammer nach dem Regimentsentwurf angenommen. Mussolini begründete kurz die Notwendigkeit der Reformen und äußerte dabei, während man vom Frieden spräche, würden neue mächtige Waffen gebaut. Deshalb sei für Italien der sicherste Frieden ein gutes Schwert.

Der Norden Syriens gegen Damaskus. Nach einer Meldung aus Beirut haben die neugewählten Delegierten von Antiochien und Alexandrette an der Souverein des Ententes gerichtet, ihre Gebiete in eine autonome Provinz, die direkt dem französischen Mandat unterstellt ist, umzuwandeln, und die beiden Städte von der syrischen Regierung in Damaskus völlig unabhängig zu machen.

Wiederaufleben des politischen Lebens in England. Das politische Leben in England wird in dieser Woche, wo das Parlament feierlich eröffnet wird, wieder voll in Gang kommen. Die Woche wird neben der Parlamentseröffnung eine ganze Reihe von Banketten und Reden bringen.

Kritische Tage im englischen Kohlenbergbau. Wie „Exchange Telegraph“ berichtet, ist man in außerordentlich der Gewerkschaften stehenden Kreisen der Bergarbeiterschaft der Ansicht, daß der Ablauf der Kohlenproduktion im April eine Frage sein werde, die sehr ernsthafte und schwerwiegende Probleme in der Wirtschaft aufwerfen werde. Sollte es zu einem Lohnkampf kommen, so besteht, wie die Meinung aus gut unterrichteter Quelle hört, für die Bergarbeiterschaft die Aussicht, daß sie bei ihrem Kampfe um bessere Lebensbedingungen sich nicht nur auf die Hilfe der Arbeiter, sondern auch auf die Sympathie breiter Kreise des Bürgertums stützen könne.

Ausbau der amerikanischen Luftflotte. Der Chef des amerikanischen Flugwesens, Admiral Moffet, hat im Senatsauschuß 14 Millionen Dollar zum Ausbau des Luftschiffwesens in den nächsten 5 Jahren gefordert. Er will ein Schiffschiff für 1,5 Millionen und zwei Luftschiffe für je 4 Millionen Dollar bauen lassen. Letzter soll ein großer Flughafen bleiben, der der Stützpunkt für die Luftverteidigung der pazifistischen Küste sein soll.

Die Unabhängigkeitsbewegung auf den Philippinen. Nach einer Meldung aus Manila gewinnt die Unabhängigkeitsbewegung auf den Philippinen an Ausdehnung. Die in der Stadt ansässigen Amerikaner haben beschlossen, sofort bei der amerikanischen Regierung vorstellig zu werden, damit den Selbständigkeitsbestrebungen der Einwohner vorgebeugt wird. Die Einwohner hatten beschlossen, die amerikanischen Firmen zu boykottieren, die gegen die Unabhängigkeit der Insel Stellung genommen hatten.

Die japanische Kabinettsbildung. Dem bisherigen Innenminister Watabatani ist die Neubildung des Kabinetts gelungen. Die alten Minister haben sich ihm wieder zur Verfügung gestellt. Der neue Ministerpräsident wird das Innenressort weiter beibehalten.

Aus aller Welt.

Schwere Explosion auf der Zeche Bismarck.

Auf der Zeche Graf Bismarck 2-6 in Buer-Erle ereignete sich am Samstag vormittag gegen 9 Uhr in einer Rippstrecke im Flöz B (Gasohlenflöz) eine Explosion, bei der neun Mann verletzt wurden, darunter 3 schwer. Tote sind nicht zu beklagen. Von der Verwaltung der Zeche Graf Bismarck in Buer-Erle wird zu dem Explosionsunglück weiterhin mitgeteilt: Auf der Zeche Graf Bismarck in Buer-Erle ereignete sich auf der obersten Sohle eine Schlagwetterexplosion, bei der 6 Bergleute leichtere und 3 Mann schwere Verletzungen erlitten. Die Baue sind nicht zerstört worden und sind besetzbar. Für die Rettungsmaßnahmen konnten sie ohne Gasdruckapparate betreten werden. Die Verletzten sind zum Teil in das „Bergmannsheim“ in Bochum und in das Erler Krankenhaus gebracht worden.

Der Südamerikanische Flug der spanischen Flieger.

Die spanischen Flieger haben den Weiterflug von den kapverdischen Inseln nach Bernambuco angetreten. Sie hoffen, die Strecke, die 2270 km beträgt, in 18 Stunden zurücklegen zu können.

Außerordentliche Hitze in Südamerika.

Während in den Vereinigten Staaten große Kälte herrscht, kommen aus Südamerika Klagen über außerordentliche Hitze. In Buenos Aires stieg das Thermometer auf 40 Grad über 0.

57 Tote bei einem amerikanischen Bergwerksunglück.

Wie aus Birmingham (Alabama) gemeldet wird, sind bei einer Grubenkatastrophe 57 Bergleute umgekommen. 25 Mann konnten nach langwierigen Bemühungen gerettet werden.

Vom Württ. Landtag.

Bereitstellung von Notstandsarbeiten.

Stuttgart, 1. Febr. Der Landtag hat das Staatsministerium am 21. November 1925 erjucht, in Rücksicht auf die zunehmende Arbeitslosigkeit im Lande im Landtag alsbald Aufklärung über die Bereitstellung von Notstandsarbeiten im Sinne der produktiven Erwerbslosenfürsorge und zweckentsprechender Arbeitszuweisung zu geben. Das Staatsministerium hat dem Präsidium des Landtags hierauf mit Schreiben vom 26. Jan. folgendes mitgeteilt: „Das Arbeitsministerium ist Mitte Oktober v. J., als die gegenwärtige Wirtschaftskrise sich auch in Württemberg in einem Anwachsen der Erwerbslosenziffer auszuwirken begann, an die Gemeinden und Amtskörperschaften, die in Betracht kommenden Ministerien, nämlich das Ministerium des Innern und das Finanzministerium, mit dem Ersuchen um Bereitstellung von Notstandsarbeiten insbesondere in dem Geschäftskreis der Straßen- und Wasserbauverwaltung und der Forstverwaltung, ferner an die Zentralstelle für die Landwirtschaftlichen Notstandsarbeiten auf dem Gebiet des Bergbaus, der Metallindustrie und der Bergbauverwaltung auf dem Gebiet der Kulturbauverwaltung heranzutreten.“

Ämtliche Bekanntmachungen

Ärztesammerwahl.

Die wahlberechtigten Ärzte werden auf die Bekanntmachung vom 25. d. M., betr. Ärztesammerwahl, im Staatsanzeiger 1926 Nr. 20 hingewiesen.

Die Liste der wahlberechtigten Ärzte liegt vom 1.-14. Februar 1926 auf dem Oberamt Calw zur Einsichtnahme auf. Calw, den 27. Januar 1926.

Oberamt: Rippmann.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Heimsheim OX. Leonberg ist erloschen.

Die angeordneten Schutzmaßnahmen werden aufgehoben. Calw, den 28. Januar 1926.

Oberamt: Rippmann.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöft des Gipers und Malers Albert Pfeiffle in Stammheim.

Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182-192 der Min.-Verfügung hiezu vom 11. Juli 1912 (Reg.-Bl. S. 317 ff.) ergehen folgende Anordnungen:

- A) Sperrbezirk: Ortsgemeinde Stammheim ohne Geländer, Rehgurmblinge und Hofgut Diele.
- B) Beobachtungsbz. Gebiet: Hofgut Diele.
- C) In den Umkreis von 15 Km. um den Seuchenort werden sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw einbezogen mit Ausnahme von Zwerenberg, Hornberg, Bergorte, Althalben und Unterreichenbach.

Für den Sperrbezirk, das Beobachtungsgebiet und den 15 Km.-Umkreis werden die anlässlich des Seuchensfalls Breitenberg (s. Calwer Tagblatt 1926 Nr. 19) erlassenen Vorschriften hietmit angeordnet.

Calw, den 1. Februar 1926.

Oberamt: F. B. Ritter, stellv. Amtmann.

Die Kulturbaupverwaltung heranzutreten. Da die für das laufende Rechnungsjahr vorgesehenen planmäßigen Arbeiten der Staatsverwaltung in der Hauptsache bereits durchgeführt waren und für weitere Arbeiten Planmittel nicht zur Verfügung standen, ist vom Arbeitsministerium mit Zustimmung des Finanzausschusses und des Finanzministeriums aus den Mitteln des Kap. 39 der Betrag von 648 000 RM. zur Durchführung von Notstandsarbeiten des Landes im Geschäftsbereich der Abteilung für Straßen- und Wasserbau, der Forstverwaltung und der Zentralstelle für die Landwirtschaft zur Verfügung gestellt worden. Die Reichsbahndirektion, die wegen Bereitstellung von Notstandsarbeiten ebenfalls angegangen wurde, erklärte, daß ihr Mittel zur Durchführung von Notstandsarbeiten nicht zur Verfügung stünden, daß sie aber bereit sei, im Rahmen ihrer Planmittel zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit beizutragen; sie hat auch, was anerkannt werden muß, den Arbeitsmarkt lange Zeit stark entlastet und tut dies auch zurzeit noch. Auch die Reichspost, die hierzu nur geringere Möglichkeiten hat, schuf Arbeitsgelegenheit bei einer Reihe von Hochbauten. Die Bemühungen um Bereitstellung weiterer Notstandsarbeiten werden fortgesetzt. Ihr Erfolg wird im wesentlichen von der Ausführung der erforderlichen Geldmittel abhängen. Auch die Durchführung der nachstehend erwähnten Notstandsarbeiten mit verstärkter Förderung (Darlehen aus Reichs- und Landesmitteln) macht die Bereitstellung weiterer Mittel bei Kap. 39 des Staatshaushaltsplans erforderlich. Die vorzeitige Inanspruchnahme von im Rechnungsjahr 1926 vorgesehenen etatmäßigen Arbeiten wird zur Zeit zwischen den beteiligten Ministerien erörtert. Im einzelnen kommen folgende Notstandsarbeiten im Sinne der Bestimmungen über die produktive Erwerbslosenfürsorge in Betracht:

- 1. Das Land unternimmt eigene Notstandsarbeiten - Straßenbauten - im Geschäftsbereich der Straßenbau- und der Forstverwaltung im Umfang von rund 10 000 und 30 000 Erwerbslosentageerwerbten. Außer diesen eigenen Notstandsarbeiten des Landes werden - zutreffendenfalls neben der Beteiligung des Landes an einer verstärkten Förderung (Darlehen) - eine Reihe von Notstandsarbeiten noch mit Zuschüssen aus Landesmitteln gefördert werden. Es sind dies: Straßenbauten von Gemeinden und Gemeindeverbänden mit rund 25 000, landwirtschaftliche Meliorationen mit rund 40 000 Erwerbslosentageerwerbten. Auch der demnächstige Abbruch des früheren Staatsministerialgebäudes an der Königsstraße soll der Beschäftigung von Erwerbslosen dienen.
- 2. Als Notstandsarbeiten mit verstärkter Förderung (Darlehen) sind bereits anerkannt und in Durchführung oder zur Durchführung vorgesehen: Straßenbauten, Kanalkationen, Flußregulierungen und Wasserversorgungsanlagen für Gemeindegruppen u. a., insgesamt 33 Maßnahmen im Gesamtaufwand von rund 300 000 Erwerbslosentageerwerbten und mit einem Gesamtförderungsbeitrag von rund 2 000 000 RM., wovon die Hälfte auf das Land entfällt. An größeren Arbeiten befinden sich hierunter: in Feuerbach Gleisanlage für die Straßenbahn nach Gerlingen, 13 000 Erwerbslosentageerwerbten, Flugplatz der Luftverkehr Württemberg A.-G. (10 000), Wasserversorgungsanlagen der Brenzgruppe (16 000), der Rotgruppe (11 000), der Metzgruppe (21 000), der Gruppe Bisingen-Nabern (7000), der Lachgruppe (65 000), Kernverbesserung in Gmünd (30 000), Straßenbahn Reichenbach-Waldmannsweller (10 000), verschiedene Straßen in Schwemningen (9000), Gas- und Wasserleitungsbauten in Sindelfingen (6250), Wasserversorgungsanlage in Waldbüttel OX. Gmünd (6000), Reduzierungsregulierungen in Tübingen (10 000). Als Notstandsarbeit mit verstärkter Förderung zur Beschäftigung der Erwerbslosen in Stuttgart ist - im Vorstehenden nicht berücksichtigt - die Aufstellung des alten Redarbeits bei Untertürkheim durch die Reichsbahndirektion Stuttgart mit einem Gesamtaufwand von 500 000 RM. vorgesehen. Bei erheblichem weiterem Anwachsen der Erwerbslosenziffer in Stuttgart kommt unter Umständen die Lieferlegung des Redarbeits unterhalb Cannstatt mit einem Gesamtaufwand von 4,5 Mill. RM. in Betracht. Die Vorbereitungen sind im Gange.
- 3. Mit Grundförderung b. h. Zuschüssen aus dem Beitragsaufkommen (zum geringen Teil gleichzeitig mit verstärkter Förderung) werden Notstandsarbeiten von Gemeinden ausgeführt im Umfang von rund 250 000 Erwerbslosentageerwerbten. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um Straßenbauten, Kanalkationen, Flußregulierungen und landwirtschaftliche Meliorationen. Die Erwerbslosen werden zu den Notstandsarbeiten nach § 7 der Bestimmungen über öffentliche Notstandsarbeiten vom 30. April 1925 (Reichs-Gesetzbl. I S. 53) heranzuziehen.

Sport.

Niederlage Houbens in Amerika. Bei dem 40 Yardrennen in Boston unterlag der deutsche Meißlerläufer Houben nach schlechtem Start, da er sich wegen einer Erkältung nicht wohl fühlte und mit der Holzbahn nicht vertraut war. Er ging hinter Miller, Jussen, Morril und Plansky als fünfter durchs Ziel. Die Zeit betrug 4 Min. 48 Sek. Houben wurde bei seinem Erscheinen begeistert aufgenommen. Die Kapelle spielte die Nacht am Rhein, der 6000 Zuschauer mit entzücktem Haupt zuhörten.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Verliner Briefurse.

100 holl. Gulden	168,68 Mk.
100 franz. Fr.	15,80 Mk.
100 schweiz. Fr.	81,11 Mk.

Wörsenbericht. SWB Stuttgart, 1. Febr. In der Börse kam es heute zu größeren Umsätzen. Die Kurse lagen infolgedessen sehr fest und es kam auch zu erheblichen Kursgewinnen.

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Calw. (Nach dem Bericht des Arbeitsamts.) Die Zahl der Stellensuchenden hat sich im vergangenen Berichtsmontat um 264 erhöht, diejenige der offenen Stellen ist um 76 zurückgegangen, so daß am 1. Februar 1926 insgesamt 1291 Stellensuchende vorgemerkt sind, welcher Zahl nur 68 offene Stellen gegenüberstehen. Von den 1291 Stellensuchenden männlichen und weiblichen Personen werden auf Grund ihrer Bedürftigkeit und des Nachweises einer mindestens 3monatigen Krankenversicherungspflichtigen Beschäftigung 422 männliche und 67 weibliche, also zusammen 489 Personen unterstützt, außerdem 498 zuschlagsberechtigte Angehörige von Familienvätern (Ehefrauen und Kinder).

In der Gruppe Gold- und Silberarbeiter wird nach wie vor die verhältnismäßig größte Zahl der Fürsorgeempfangen geführt. Dann aber weist die Gruppe Spinnstoffgewerbe seit dem letzten Bericht eine erhebliche Zunahme der Erwerbslosen auf. Inzwischen hat sich auch in den Zigarrenfabriken die Arbeitslage verschlechtert; eine Fabrik hat ihren Betrieb ganz eingestellt, im Uebrigen sind Kurzarbeit und Entlassungen zu verzeichnen. Im Holz-, Nahrungs-, Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe sind in verhältnismäßig gleicher Zahl Stellensuchende und Fürsorgeempfangen vorgemerkt, ebenso im Baugewerbe. Von günstigem Einfluß auf die Gesamtlage ist die seit einigen Tagen eingetretene linde Witterung, die die Möglichkeit zu Auenarbeiten bietet, und ist zu hoffen, daß mit dem derzeitigen Stand der Arbeitslosigkeit im Bezirk der Höhepunkt der Krise, die am Schärfe diejenige des Spätjahrs 1923 übertrifft, überschritten ist. Die außerordentliche Inanspruchnahme des Arbeitsnachweises zur Fürsorge und Arbeitsbeschaffung erforderte in den letzten Wochen außerordentliche Geldmittel, und ist zufolge höherer Anordnung ab 1. Februar eine Beitragserhöhung auf 3 v. H. des Grundlohnes bestimmt worden, die noch besonders bekannt gegeben wird. Ingesamt wurden 7 Förderungen von Notstandsarbeiten bewilligt, 3 st. sind an 4 Notstandsarbeiten rund 80 Personen beschäftigt. Für die Landwirtschaft werden immer wieder Knechte und Mägde vermittelt, auch können da und dort offene Lehrstellen und Saisonstellen für weibliches Dienstpersonal mit Erfolg nachgewiesen werden.

Stuttgarter Landesproduktbörse vom 1. Februar.

Infolge höherer Notierungen der amerikanischen Börsen hat sich die Stimmung auf dem Getreidemarkt eher etwas fester gestaltet. Zu einer Belebung des Geschäftes konnte es aber immer noch nicht kommen und die Umsätze erstreckten sich auf Deckung des laufenden Bedarfs. Es notierten je 100 Kg.: Weizen (württ.) 22,50-25,50 (am 28. Jan.: 22,50-25); Sommergerste 18,50-21,50 (17-21,50); Roggen 17,50-18 (umw.); Hafer 16,50 bis 18,50 (umw.); Weizenmehl 42,50-43,50 (42-43); Brotmehl 34,50-35,50 (34-35); Ariele 9,75-10,50 (9,75-10,25); Weizenheu 6,25-7,25 (umw.); Kleehheu 7,25-8,25 (umw.); drahtgepreßtes Stroh 4-4,50 (umw.) M.

Schweinepreise.

Besigheim: Milchschweine 25-30, Käufer 50-75 M. - Crailsheim: Milchschweine 32-42, Käufer 65-80 M. - Eppingen: Milchschweine 22-33, Käufer 40-67 M. - Hall: Milchschweine 35-42, Käufer 60-80 M. - Heilbronn: Milchschweine 25-30, Käufer 40-55 M. - Künzelsau: Milchschweine 30-41 M. - Rot a. See: Milchschweine 30-40 M. - Wehringen: Milchschweine 32-40, Käufer 62 M. - Kottweil: Milchschweine 25-35, Käufer 55-70 M. - Winnenden: Milchschweine 32-40, Käufer 70-90 M. das Stüd.

Vom Calwer Schlachthaus.

Im Monat Januar 1926 wurden im Calwer Schlachthaus geschlachtet: 9 Ochsen, 7 Küder, 4 Farren, 14 Röhre, 97 Kälber, 135 Schweine, 24 Schafe und 1 Ziege.

Goldpreise.

Dinsdorf: Beim Verkauf von 858 Km. Lannen-, Fichten- und Föhrenstammholz wurden 75,2-105 Prozent der neuen Forsttage geboten. Die Fa. Julius Wurster in Derendingen nahm das Gesamtquantum zu 102-Dreizehntel Prozent ab. - In Ditzingen wurden für 2 Km. buchene Scheiter bis zu 50 Mark bezahlt, buchene Prügel kosteten 15-18 Mark. - In Rathheim kosteten 5 Km. Scheiter 57-60, 3 Km. Prügel und Klotz 45-50, 100 Wellen 35-38 M. - Beim Langholzerverkauf in Wehingen wurden 107-114 Prozent der Tagpreise bezahlt.

Die offiziellen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Wäsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verteilen in Betracht kommen. D. Schmitz.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik gebrauchten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die rechtliche Verantwortung.

Wohnungsnot!

Der Einsender des Artikels in Nr. 25 des Calwer Tagblatts scheint über die gesetzlichen Bestimmungen, wie sie heute jedenfalls noch zu Recht bestehen, nicht unterrichtet zu sein; nicht der Gemeinderat, sondern das Oberamt ist berechtigt, zu erklären, daß einzelne Gemeinden unter 2000 Einwohner, die weniger als mit Wohnungsmangel behaftet bezeichnet waren, keinen Wohnungsmangel mehr haben und deshalb nicht mehr unter die Bestimmungen des Wohnungsmangelgesetzes fallen. Calw kommt also mit seinem nahezu 6000 Einwohnern hierfür vorläufig nicht in Frage. Bemerk sei übrigens, daß auch in Gemeinden unter 2000 Einwohnern, auf die das Wohnungsmangelgesetz keine Anwendung findet, das W i e t e r s h u s g e s e z die Gültigkeit hat, die Ausübung von Wietershäusern also nach wie vor gewissen Beschränkungen unterworfen bleibt. Stadtkaufthel G 3 h n e r.

Aus Stadt und Land

Calw, den 2. Februar 1926.

Dienstnachricht.

Eisenbahnsekretär Mayer in Calw ist von der Reichsbahndirektion nach Lünzburg versetzt worden.

Hauptversammlung der Feiw. Feuerwehr Calw.

Am Samstag fand im „Weißhagen Saal“ die diesjährige Frühjahrsversammlung der Feiw. Feuerwehr Calw unter dem Vorsitz von Kommandant Stüber statt. Eine Uebung war der Hauptversammlung diesmal nicht vorausgegangen, im Hinblick darauf, daß anlässlich des 1. Bezirksfeuerwehrtages in Calw im Juni dieses Jahres eine solche abgehalten werden wird. Kommandant Stüber eröffnete die Tagesordnung mit Worten der Begrüßung an die bedauerlicher Weise nur in geringer Zahl erschienenen Angehörigen der Wehr und ließ Bezirksfeuerlöschinspektor Riberer, sowie den Vertreter des „Calwer Tagblatts“ besonders willkommen sein. Sodann berichtete der Kommandant über die Tätigkeit der Feuerwehr seit der letzten Hauptversammlung. Er führte aus, daß sich keine besonderen Brandfälle in dieser Zeit ereignet hätten und ein Einfall der Feiw. Feuerwehr nicht erfolgt sei. Lediglich die Weckerlinie sei ausgerückt und habe in zwei Fällen Hilfe geleistet. Am 8. Juli bei einem Zimmerbrand im Hause von Vätermeister Wurfster und am 3. Oktober beim Brand des Anwesens Hamann auf dem Wülbhof. Im letzteren Falle habe die unaufrichtige Weckerlinie Vorsehung ein wirksames Eingreifen der Motorlöschkompanie verhindert. Am 12. September feierte die Feiw. Feuerwehr Calw ihr 75jähriges Jubiläum. Hierbei fand eine Uebung aller Kompagnien auf dem Marktplatz statt, welche bei den Behörden großen Anklang fand und die vorzügliche Verfassung der Wehr bezeugte. Ein Banquet im „Bad. Hof“ beschloß die Jubiläumfeier; hierbei haben die Feuerwehrtruppe wie auch Angehörige der Wehr auf dem Gebiet der Unterhaltung hervorragendes geleistet. Mit einer nochmaligen Dankagung an alle Kameraden, die sich um das Gelingen der Fete bemühten, verband Kommandant Stüber den Wunsch, es möge in der Wehr auch in Zukunft nie an so befähigten, hilfsbereiten Männern fehlen. Am Tage der Jubiläumfeier wurde in einer Kommandantenversammlung die Schaffung eines Bezirksfeuerwehrverbandes beschlossen. Den Anstoß hierzu gab einmal die Landesfeuerwehrtagung in Heidenheim, wo die Calwer Feuerwehr durch vier Kameraden vertreten war, zum anderen war es die hervorragende organisatorische Tätigkeit von Bezirksfeuerlöschinspektor Riberer, welche den Plan zur Verwirklichung brachte. Unter seiner Leitung fand am 11. Oktober die Gründung des Bezirksfeuerwehrverbandes Calw in Hirsau statt. Hier wurde auch der Beschluß gefaßt, den ersten Bezirksfeuerwehrtag am 6. Juni d. Js. in Calw abzuhalten, ob allerdings dieser Termin beibehalten werden kann, erhebe fraglich, da am gleichen Tage das Gau-Sängerfest des Hagoldgaues in Güttingen stattfindet. Anlässlich der Verbandsgründung nahm die Weckerlinie an einer Uebung der Feuerwehr Hirsau teil, welche zur Zufriedenheit ausfiel. Die Weckerlinie unternahm verchiedene Ausfahrten in den Bezirk u. a. auch nach Hornberg, wohin sie bislang noch nicht gekommen war; eine Revision der Motorspritze wurde behördlicherseits vorgenommen. Der Mannschaftsbestand der Feiw. Feuerwehr Calw belaufe sich z. Bt. auf 226 Mann und 10 Ehrenmitglieder, durch die Zurückziehung des Dienstalters habe sich der Mannschaftsbestand wesentlich verringert, er genüge jedoch voll und ganz den heutigen Anforderungen. In sehr entgegenkommender Weise habe die Stadtverwaltung die Neuananschaffung von Helmen ermöglicht. Für Offiziere wurde das Tragen von Achselstücken eingeführt, sodaß alles in allem die Montierung der Wehr nunmehr in gutem Stande ist. Sehr erwünscht wäre noch die Schaffung einer Alarmanlage mit 6 bis 7 Feuermelddern innerhalb der Stadt, jedoch seien die Erstellungskosten einer solchen Anlage in der heutigen Notzeit schwer tragbar. Zum Beschluß seiner Ausführungen beklagte der Kommandant den Tod des Schachmeister der 2. Komp. Gärtner Friedrich Lorch und fand ehrende Worte für den verstorbenen Kameraden. Die Anwesenden erhoben sich darauf zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen. Kassier Kfm. Herzog legte sodann den Kassenbericht ab und erhielt Entlastung. Kommandant Stüber sprach dem Kassier, wie auch dem Schriftführer Kfm. Weiser seinen Dank und den Wunsch aus, die Herren möchten noch recht lange ihre Tätigkeit ausüben. Die Hauptversammlung schritt hierauf zur Neuwahl des Kommandanten und dessen Stellvertreter. Der Verwaltungsrat hatte in Vorschlag gebracht, zum Kommandanten den bisherigen stellv. Kommandanten Lederhändler Albert Wochele, zum stellv. Kommandanten den Hauptmann der 2. Komp. Buchdruckereibesitzer Georg Essig zu wählen. Nachdem auf Anforderung des Kommandanten und von Gärtnereibesitzer Maier andere Vorschläge nicht gemacht wurden, begann in geheimer Abstimmung die Wahl des Kommandanten. Das Ergebnis war folgendes: Von 71 abgegebenen Stimmen entfielen 42 auf Lederhändler Albert Wochele, 26 auf Buchdruckereibesitzer Essig, 3 waren unglücklich. Lederhändler Albert Wochele ist also zum Kommandanten gewählt. Bei der Wahl des stellv. Kommandan-

ten entfielen, nachdem Zugführer Beck von der 1. Komp. den Zugführer Gipsfermeister Sauer vorgeschlagen hatte, 56 Stimmen auf Buchdruckereibesitzer G. Essig, 14 Stimmen auf Gipsfermeister Sauer, 1 Stimme war unglücklich. Buchdruckereibesitzer G. Essig ist somit zum stellv. Kommandanten gewählt. Kommandant Stüber beglückwünschte die neugewählten Herren und sprach die Hoffnung und den Wunsch aus, die Kameraden möchten ihr Amt zum Segen der Stadt führen und zur Förderung der Wehr. Kommandant Wochele dankte hierauf für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und bat um die Unterstützung der Kameraden im Sinne des Wahlpruches: „Einer für Alle, Alle für Einen“. Stellv. Kommandant Essig dankte den Kameraden für ihr Vertrauen, fand anerkennende Worte für die 2. Komp., deren Führung er ungerne aufgibe, und versprach seine ganze Person im neuen Amte einzusetzen. Schriftführer Weiser nahm hierauf Gelegenheit, Komm. Stüber für seine hervorragende Tätigkeit als Führer der Calwer Feuerwehr zu danken. Er führte aus, daß unter der Leitung von Komm. Stüber die Wehr sehr vorwärts gekommen sei und bat die Nachfolger im Kommandantenamt in die Fußstapfen von Komm. Stüber zu treten. Er sei überzeugt, daß auch unter ihrer Führung die Wehr sich vorwärts entwickeln werde. Komm. Stüber gab nunmehr einen kurzen Rückblick über die 32 Jahre seiner Angehörigkeit zur Wehr und sagte den Kameraden Dank für ihr Vertrauen und ihre Mitarbeit. Er bat dann die neuen Führer in der gleichen Weise zu unterstützen, denn er sei überzeugt, daß man mit der Wahl die richtigen Männer getroffen habe. Jederzeit werde er auch nach seinem Ausscheiden die Wehr im Auge behalten und seinen Rat zur Verfügung halten. Stellv. Kommandant Essig fand sodann Worte höchster Anerkennung für den scheidenden Kommandanten, der sich bei der Schaffung von Neueinrichtungen, vornehmlich der Weckerlinie, vorzüglich bewährt habe, und beantragte, Kommandant Stüber in Vortragung hoher Dankespflicht zum Ehrenkommandanten zu ernennen. Dieser Antrag wurde von der Versammlung einstimmig gutgeheißen und angenommen. Ehrenkommandant Stüber dankte mit schlichten Worten für diese hohe Auszeichnung, welche ihm unverbittet zuzufalle. Darauf wurde die Erziehung der Kompagnieführer vorgenommen. Sie zeigte folgendes Ergebnis: In der ersten Komp. wurde anstelle des ausscheidenden Hauptmanns Kaminsgermeister Eisehart, Zugführer Gipsfermeister Sauer zum Komp.-Führer gewählt. Die Neuwahl eines Zugführers in der 1. Komp. wurde verschoben. In der 2. Komp. wurde durch Stichwahl Zugf. Schreinermeister Schwenker zum Hauptmann gewählt, Zugführer Kfm. Sauer hatte die gleiche Stimmenzahl erhalten. Zum Zugführer in der 2. Komp. gewählt wurde Schuhmachermeister K. Fischer, zum stellv. Zugführer Emil Rau. Die 3. Komp. beschloß die Erziehung zu verschieben. In den Verwaltungsrat kommen somit von der 1. Komp. Hauptmann Sauer und Zugführer Beck, von der 2. Komp. Hauptmann Schwenker und Zugführer Hauber. Nach den Wahlen wurde auf Anregung von Schachmeister Bruno May eine Sammlung für die Hinterbliebenen des verstorbenen Schachmeisters Lorch vorgenommen, welche den schönen Betrag von 55 RM. erbrachte. Nachdem Ehrenkommandant Stüber der Hoffnung Ausdruck gegeben hatte, die Wehr möge unter ihren neuen Führern weiterhin treu und einig zusammenstehen zum Wohle der Stadt, nahm Bezirksfeuerlöschinspektor Riberer das Wort. Er beglückwünschte die neugewählten Herren und verwies auf das reiche Arbeitsfeld, welches ihrer warte. Insbesondere forderte er die Wehr auf, am 1. Geburtstag des Bezirksverbandes musterartige Leistungen zu zeigen und sprach sein Bedauern aus über den schwachen Besuch der Hauptversammlung, wo es doch gelte, einen hochverdienten Kommandanten zu verabschieden. Sodann ging er besonders auf die Aufgaben des neuen Kommandanten ein, die recht umfangreich seien, so empfahl er die Aenderung der Satzungen, die Einführung der neuerzeitlichen Bezeichnungen innerhalb der Wehr (Verzicht auf militärische Benennungen) laut Beschluß des Landesfeuerwehrverbandes, die Aenderung der Feuerlöschordnung und übertrag demselben den Satzungen gemäß die Stelle des Verbandskassiers im Bezirksfeuerwehrverband. Dann wandte sich der Redner an Ehrenkommandant Stüber, dessen Ausscheiden er mit herzlichen Worten bedauerte, und entwarf ein Bild der hohen Befähigung und der verdienstvollen, schlichten und pflichttreuen Amtsführung des Scheidenden. Mit dem Dank des Bezirksverband Bezirksfeuerlöschinspektor Riberer den Wunsch, der Ehrenkommandant möge noch recht lange beratend die Wehr fördern und als Gemeinderat für ihr Wohl sorgen. Nachdem er den neuen Führern eine gute Amtstätigkeit gewünscht schloß der Redner seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Nach Dankesworten des Ehrenkommandanten und Stellungnahme des stellv. Kommandanten G. Essig zur Umbenennung der Dienstbezeichnungen wurde die Hauptversammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert. Die Wirkung des östlichen Hochdrucks wird durch Ausläufer einer westlichen Depression beeinträchtigt, so daß für Mittwoch und Donnerstag mehrfach bedecktes, jedoch nur zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Generalversammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.

§ Vergangenen Sonntag hielt die Ortsgruppe Calw im „Badischen Hof“ ihre alljährliche Generalversammlung und verband hiermit einen Bezirkstag, zu welchem alle Interessenten eingeladen wurden. Um 3 Uhr eröffnete Vorst. Maier die Versammlung und begrüßte insbesondere den Gauvertreter, Kam. Kaiser, Leiter der Rechtsabteilung. Hierauf verlas der Schriftführer das Protokoll, der Vorstand erteilte den Geschäftsbericht über das vergangene Jahr, der Kassier gab den Kassenbericht, welcher im „Haben“ mit einem Saldo von M. 89.68 am 31. Dez. 25 abschloß. Hierzu erwähnte Kamerad Kaiser Stutgart, die Zusammenarbeit solle eine gute und recht kameradschaftliche sein und daß die Mitgliedschaft durch regen Versammlungsbefuch ihre Vorstandsfähigkeit und damit die Sache des Reichsbundes unterstütze. In gewandter Weise übernahm Kaiser die Leitung während der Wahlen; in wenigen Minuten kam folgendes Resultat zustande: I. Vorf. Fritz Proß, II. Vorf. Paul Duffner, Kassier August Rappold, Schriftführer Arthur Vogt, Beisitzer: Jakob Maier, Frau Klingel und Frau Grothaus, 1 Unterkassierin und zwei Kassenrevisoren, die vierteljähr. einen Revisionsbericht dem Vorstand abzuliefern haben. Ein Antrag, dem Kassier 1% Mantogeld auszusparen, wurde einstimmig angenommen, ferner wurde der Beschluß gefaßt, daß künftighin der Reichsbund geschlossen jedem verstorbenen Mitgliede die letzte Ehre zu erweisen habe und vom Vorstand ein Kranz niederzulegen sei. — Inzwischen hatte sich der Saal bis auf den letzten Platz angefüllt. Einige kleine Angelegenheiten fanden noch ihre Erledigung, worauf dann die Generalversammlung vom Vorstand Proß geschlossen wurde. — Um 4 Uhr erteilte Bezirksvorsitzender Maier dem Referenten das Wort zu seinem Thema: Kriegsoffizierfragen, Reichstag und Fürstenabfindung, worüber in einer der nächsten Ausgaben berichtet werden wird. (Schluß folgt.)

*

§CB Feuerbach, 1. Febr. In Anerkennung der großen Verdienste, die sich Oberbürgermeister Geiger um die hiesige Gemeinde erworben hat, brachten ihm die Vereine am Sonntag abend aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläums ein Ständchen dar. Ein Fackelzug, an dem die hiesige Bevölkerung lebhaften Anteil nahm, gab Zeugnis von der großen Beliebtheit des Stadtvorstehers.

§CB Rottenberg, 1. Febr. Die Zahl der Erwerbslosen ist seit 8 Tagen um das Doppelte gestiegen und beträgt nunmehr über 400. Etwa die Hälfte hievon entfällt auf die Oberamtsstadt und die andere Hälfte auf die Steinlachgemeinden Mössingen, Hobelshausen und Osterdingen. In den übrigen Gemeinden des Bezirks sind die Erwerbslosen kaum nennenswert.

§CB Freudenstadt, 1. Febr. Der Kassierer Oberbürgermeister hat an das badische Ministerium des Innern folgendes Schreiben gerichtet: Vom Murgtal, dem mittleren Rheintal, sowie dem württ. Schwarzwalde, wird in den letzten Jahren ein zäher Kampf um die Vollendung des Ausbaues der Murgtalbahn geführt. Die Reichsbahnverwaltung lehnt die Vollendung aus finanziellen Gründen ab. Es ist nun seitens der Amtskörperschaft Freudenstadt der Gedanke angeregt worden, den reiflichen Ausbau als Notstandsmaßnahme auszuführen. Dieser Gedanke erscheint außerordentlich zweckmäßig zu sein. Es wäre hier Gelegenheit zu produktiven Kostendarstellungen im großen Stil gegeben. Daß die Gelegenheit ergriffen wird, wäre bei der derzeitigen Arbeitslosigkeit umso mehr zu begrüßen, als die Arbeiten am Schwarzwaldbahnhof zu Ende gehen und dort eine große Zahl von Arbeitern erwerbslos wird. Wir bitten daher, die Ausführung dieses Gedankens von dort aus bei der Reichsbahnverwaltung Stuttgart, der der Ausbau der Murgtalbahn untersteht, nachdrücklich zu unterstützen.

§CB Veinzen D. Gmünd, 1. Febr. Am Samstag wurde der 25 Jahre alte verheiratete Hilfsarbeiter Anton Herbst von dem 60 Jahre alten Rentner Gustav Eilenhardt angeblich in Notwehr erschossen. Der Tod trat schon nach wenigen Minuten ein. Der Täter hat sich der Behörde freiwillig gestellt und wurde an das Amtsgericht Gmünd eingeliefert. Der Getötete hinterläßt eine Witwe und werdende Mutter mit 5 Kindern im Alter von 1-5 Jahren. Zu der Tat wird noch mitgeteilt: Herbst stellte den Eilenhardt, der von Jaggingen kam, auf dem sog. Berg zur Rede, weil er von ihm wegen Ruhestörung zur Anzeige gebracht worden war. Herbst hat hiebei den Eilenhardt zu Boden geworfen, ist auf ihn getreten und hat mit Fauststößen auf Eilenhardt eingeschlagen. Eilenhardt hat sich gegen seinen Angreifer gewehrt und ihm mehrere Stiche mit einem Messer in die Brust beigebracht.

§CB Tuttlingen, 1. Febr. Im Bezirk Tuttlingen-Spatzingen stehen jetzt rund 1500 Personen in Erwerbslosensunterstützung. Davon entfallen auf den Bezirk Tuttlingen 1250. Der Monatsaufwand an Erwerbslosensfürsorge bewegt sich zwischen 60 und 70 000 M. Die Zahl der Erwerbslosen steigt fortwährend.

§CB Vom Bayerischen Allgäu, 1. Febr. Die Vereinigten Gärtner Remptens und Umgebung haben beschlossen, weder italienische Blumen noch Gemüse zu verkaufen, solange der Terror seitens der Italiener gegen Südtirol andauert.

Calw, den 2. Februar 1926.

Dankfagung.

Für die in so reichem Maße genossene Teilnahme bei dem unerwarteten Tode meines lieben Mannes

Friedrich Lorch

für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Zeller, Herrn Blank für den ehrenden Nachruf, für die kreuzgemeinten, letzten Ehrungen der Vereine und der Feuerwehr, für den letzten Freundschafsdienst seiner Altersgenossen, sowie für die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und für die liebevolle Aufnahme im Krankenhaus, wie auch für die vielen Kranz- und anderen Spenden, sage ich auf diesem Weg meinen herzlichsten Dank.

Mazie Lorch, geb. Reinhardt.

Altburg, 1. Februar 1926.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem frühen Tode unserer lieben Tochter und Schwester

Paula

sagt innigsten Dank.

Familie Oberlehrer Härter.

Haushälterin.

In ein frauen- u. kinderloses Bauernhaus wird eine in allen Fächern des Betriebs tüchtige, ehrl. u. drittl. gewinnliche Person zur selbständ. Führung des Haushalts

gesucht.

Anträge mit Angabe über Lohnansprüche, Alter und sonstige Verhältnisse erbeten an das

Arbeitsamt Calw.

Weg. Entbehrlichkeit habe ich im Austrag 1 neue

Wehrmannsbüchse und 1

Stecherbüchse

preiswert zu verkaufen. Hans Maisel, Calw.

Pfannkuch

Frische Sendungen

Norweger

Süß-

Büdlinge

Pfd. 32 Pfg.

5 Pfd.-Kiste 1.55

treffen laufend ein.

Pfannkuch

Fußballverein Calw

Leichtathletik-

Abteilung

Dienstag abend 8 Uhr

Zusammenkunft

im Gasthaus „Sonne“

Lebenzimmer. Am voll-

zähligen Erscheinen bittet

der Ausschuß.

Waukhorb

verloren.

Abzugeben Lederstraße 96

Schweine

mästet kolossal Festpulver

„Sui“ O. E. Kistowski

RITTER DRÖGERIE.

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 3. Februar 1926,
2-3 Uhr nachmittags, in der früheren
„Ranne“ (Salzgasse).

Bezirksvereinsverein Calw.

Zur Gründung
eines Damen-Kranzes
ist am Mittwoch (3. 2. 26) nachmittags
um 3 Uhr im „Röhl“ in Calw eine
Zusammenkunft
wozu die Frauen und Töchter unserer
Mitglieder eingeladen sind.
Am zahlreichen Erscheinen bittet
der Vorstand.

Wasserwerksverband Liebelsberg.

Stangen-Verkauf

Am Freitag, den 5. Februar, bringt
der Verband zum Verkauf:

176 Hagstangen u.
840 Hopfenstangen.

Liebhaber sind eingeladen. Zusammenkunft vorm.
9 Uhr beim Lautenbachhof, hiesiger Markung.
Verb.-Vorj.: Braun.

Ab heute



besteht sich mein ...
Ladengeschäft
im 1. Stock und bitte meine
sehr geehrte Kundschaft dies
beachten zu wollen und das
mir bisher in so großem
Maße entgegengebrachte
Vertrauen auch fernerhin
entgegenbringen zu wollen.

Gottlob Dorn

mechanische Glaserei
und Einrahmungsverkstätte

Inventurverkauf

Winterware zu weit
herabgesetzt. Preisen

10%

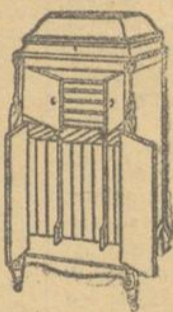
Rabatt gewähre ich
auf sämtliche Artikel
bis 5. Februar

Fr. Wegel, Calw, Badstr.
Herren- und Knabenbekleidung.

Herabsetzung der Kredit- u. Darlehenszinsen.

Um unseren verehrten Kunden die schwierige Wirtschafts-
lage zu erleichtern, die Bestrebungen nach Preisabbau
zu fördern und der 1% igen Herabsetzung des Reichsbank-
discontsatzes Rechnung zu tragen, haben wir unsere
Kredit- und Darlehenszinsen
mit Wirkung ab 1. Februar 1926
um **2% herabgesetzt.**

Oberamts Sparkasse Spar- u. Vorschußbank
Calw Calw e. G. m. b. H.



Grammophon und Gramola

aus dem bekannten

Musikhaus Jakob, Stuttgart

von Mk. 30.— an bis zur feinsten Ausführung, sowie
Platten und Nadeln

Niederlage bei:

Ernst Kirchherr, Buch- und Musikalienhandlung
Unverbindliche Vorführung Erleichterte Zahlungsbedingungen

3,1 Enten

1925er Brut verkauft
Martin Walz Hirsau

Ottendbronn.

Verkaufe eine ältere
Rug- u. Schaff-
Ruh 

Adam Seifried.

Würlzbach.

Eine 38 Wochen trüchtige
gute
Rug- u. Schaff-
Ruh 

setzt dem Verkauf aus
David Reppel b. Hirsch.

Gehingen.

Verkaufe eine gute
Rug- und Schaff-
Ruh 

samt zweiten Kalb.
Gustav Gräber.

LEINENHAUS & WÄSCHEFABRIK
S. SIGMANN
PFORZHEIM
ECKE LEOPOLD- u. ZERRENNESTR.
Begr. 1893



Herstellung vollständiger
Braut-Ausstattungen
zweckmäßige Zusammenstellung
gediegene u. geschmackvolle
Ausführung
Verwendung bester bewährter
Stoffe
Angebote auf Wunsch
in jeder Preislage.

Turnschuhe
mit Gummi- u. Ledersohle
Turnhosen
Turnertrikots
Turnergürtel

Reichert

Bittet bei Bedarf
um Ihren Besuch!

Evang. Volksbund Calw.

Donnerstag, 4. Februar 1926, 8 Uhr
im Vereinshaus

Vortrag

von Stadtpfarrer Schaal-Maulbronn über:
„Albert Schweitzer, ein Leben im Dienst
Christlicher Liebe in Zentralafrika“.

Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen!
Der Ausschuß.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Thomasmehl	Schwefelsaures Ammoniak
Knochenmehl	Kalkstickstoff
Superphosphat	Feuterkalk
Kaliumphosphat	Rälbermehl
Kalifalz 40% ig, lose	Baumkernmehl
Kainit, lose	Maismehl
kohlen-sauren	Weizen
Düngkalk	Hajer
Nezhalk	

Ausgabe Mittwoch und Samstag.
Die Geschäftsstelle.

Dixin
Henkel's
Seifenpulver

Wer
es kennt
gebraucht
es gern!

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, das
schon gedient hat und zu
Hause schlafen kann,
sofort gesucht.

Näheres

Arbeitsamt Calw
öffentlich. Arbeitsnachweh.

Möbl.heizbares

Zimmer

sofort zu vermieten.

Schühle, Badstr. 346.

Täglich frische Lafelbutter

sonie

la. Käse

verschiedene Sorten
Fr. Lamparter.

Verkaufe infolge Todes-
fall 2 rehsfarbige, 16 Wochen
trächtige

Ziegen

Leonhard Beuerle
Althengstett.

Zentral- heizungen

Warmwasser, Niederdruck-
Trockenanlagen, Gewächshaus-
heizungen, Bade- u. Wäscherei-
Einrichtungen, Umbau veraltet.
nicht mehr richtiggeh. Anlagen

Wilhelm Wadenhuth
Calw, Fernsprecher Nr. 142.

Immer
und nur

Rahma-buttergleich

MARGARINE